

# Fördertöpfe für Vereine, selbstorganisierte Projekte und politische Initiativen



14. vollständig  
überarbeitete  
und erweiterte  
Auflage 2020

**NETZWERK**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort..... 5

## Anleitungen

Wie arbeite ich mit dieser Broschüre? ..... 7  
Wie Stiftungen fördern..... 9  
Das Stiftungswesen ..... 11  
Wie stelle ich einen Antrag? ..... 12  
Stiftungsübersichten im Internet ..... 17

## Stiftungsverzeichnis

Stiftungsübersicht – Alphabetisch ..... 21  
Stiftungsverzeichnis ..... 27  
Schlagwortregister ..... 247

## Vorwort

Die Orientierung im Stiftungsdschungel der rund 22.743 \* Stiftungen in Deutschland bei der gezielten Suche nach Fördermitteln fällt nicht leicht. Ein großer Teil der Stiftungen arbeitet operativ, d.h. entscheidet selbst, was, wer und wie gefördert wird und nimmt keine Anträge von Dritten entgegen. Mit der Auswahl in dieser Broschüre wollen wir Euch bei der Suche nach den passenden Geldgeber\*innen behilflich sein.

Mit knapp 350 aktualisierten und ca. 80 neuen gut strukturierten Förderquellen bieten wir eine Arbeitshilfe, die Unterstützung bei der Projektgestaltung bieten soll. Dabei sind in der Regel explizit regional arbeitende Stiftungen außerhalb Berlins nicht aufgeführt. Der Schwerpunkt der Auswahl liegt bei überregional, bundesweit und international tätigen Stiftungen und Stiftungen mit Sitz im Ausland, die NGOs weltweit unterstützen.

Neben den üblichen Daten wie Anschrift und Förderzwecke haben wir, sofern dies möglich war, die getroffene Auswahl durch umfangreiche Informationen zu Antragsbedingungen, Förderregionen und Wirkungsfeldern der Stiftungen erweitert. Zusätzlich trägt eine umfassende Verschlagwortung dazu bei, die Suche nach einer passenden Geldgeber\*in zu vereinfachen. Als neue Schlagworte sind hinzu gekommen: Antidiskriminierung, Demokratieförderung und FLTI\*.

Die Übersicht und Verschlagwortung beruht auf eigenen Erfahrungen, Internetrecherche, Beratungsgesprächen und Hinweisen von beratenen Projekten,

\* Laut Bund Deutscher Stiftungen, BDS, Stand 31.12.2018.

Nutzer\*innen der Broschüre und Netzwerk-Mitgliedern. Alles in allem hoffen wir, dass die zusammengestellten Informationen vielfältige, interessante politische und soziale Projektideen ermöglichen.

## Rückmeldungen erwünscht

Nur durch Rückmeldungen können wir die Informationen ständig aktuell halten! Wir bitten darum, eigene Erfahrungen mit einzelnen Finanzierungsquellen, Schwerpunktänderungen bei den Stiftungen, neue Förderprogramme und weitere Geldgeber\*innen etc. an das Netzwerk-Büro, am besten per Email weiterzuleiten, damit diese anderen Projekten zugute kommen können. Insbesondere bei den neu hinzugekommenen Stiftungen hoffen wir auf eure Rückmeldungen. Danke!

## In eigener Sache

Netzwerk Selbsthilfe ist selbst keine Stiftung und wird durch seine Mitglieder und Spender\*innen getragen. Netzwerk trägt dazu bei, das Entstehen und Überleben von unabhängigen politischen und alternativen Projekten in Berlin und Brandenburg sicher zu stellen. Unsere Arbeit kann zum Beispiel in Form einer Spende unterstützt werden!

Katja Grabert, Stella Napieralla, Sophie Tadeus und Andreas Nowak im September 2019

# Wie arbeite ich mit dieser Broschüre?

## Eine Gebrauchsanleitung

Vereinen und Initiativen soll mit dieser Broschüre geholfen werden, Gelder für ihre Vorhaben zu sammeln. Deshalb stellen wir hier Stiftungen, Vereine und öffentliche Programme und Ausschreibungen vor, die unter bestimmten Bedingungen und in den allermeisten Fällen auf Antrag Gelder an Dritte vergeben.

Netzwerk Selbsthilfe vertritt seit je her den Ansatz, Gruppen in ihrer politischen Selbstorganisation zu fördern, als gleichberechtigte Partner\*innen zu verstehen und deren emanzipatorische Ziele zu unterstützen. Daher richtet sich auch diese Broschüre insbesondere an diejenigen, die gesellschaftspolitische Zwecke verfolgen und fern von Parteienstrukturen und Parlamentarismus stehen: Da ihre Möglichkeiten zur Einflussnahme und Artikulation ihrer Interessen trotz allen Redens über Zivilgesellschaft verhältnismäßig schwach sind, möchten wir sie dabei unterstützen.

Die Broschüre ist in zwei Teile gegliedert, die „Anleitungen“ im ersten Teil und das „Stiftungsverzeichnis“ im zweiten Teil: Die Anleitungen sollen das Stiftungsverzeichnis ergänzen, Hinweise zur Antragstellung sowie eine Übersicht zu weiteren Recherchemöglichkeiten geben.

Das Stiftungsverzeichnis im zweiten Teil umfasst Stiftungen, Programme und Geldgeber\*innen, bei denen für verschiedene Vorhaben Gelder beantragt werden können. Die Hinweise sind bereits dahingehend ausgewählt, dass die Institutionen nicht allein operativ tätig sind, also ausschließlich sich selbst oder langfristig festgelegte Projekte fördern, sondern dass sie Dritte unterstützen. Die Auswahl, die wir getroffen haben, ist subjektiv gefärbt. Wir stellen zum Beispiel keine Fördermöglichkeiten vor, die im rechts-konservativen oder nazistischen Umfeld verankert sind.

## Arbeiten mit der Broschüre

Für die Suche nach Fördermöglichkeiten für ein bestimmtes Projekt empfehlen wir im Schlagwortverzeichnis nach passenden Schlagwörtern für das geplante Vorhaben zu suchen und die dort angegebenen Stiftungen danach im alphabetischen Verzeichnis nachzuschlagen. Es kann hilfreich sein, die Schlagworte breit zu fassen und die Ergebnisse erst später zu systematisieren. Wenn eine passende Geldgeber\*in gefunden wurde, sollte auf den angegebenen Internetseiten weiter recherchiert werden. Hilfreich ist es auch, persönlich per Telefon, Email oder Brief in Kon-

takt zu treten, um weitere Informationen, zum Beispiel zu aktuellen Ausschreibungen und Fristen, zu erhalten.

## Schlagwortsuche - ein Beispiel

Bei einem Projekt, welches sich mit dem Thema Umwelt befasst, kann es hilfreich sein, auch Stiftungen mit dem Schlagwort Umweltschutz, Umweltbildung, Nachhaltigkeit, Naturschutz, Klimaschutz und Ökologie zu suchen. Darüber hinaus kann auch nach den Zielgruppen gesucht werden: Kinder, Jugendliche oder Senior\*innen.

Wenn eine bestimmte Stiftung gefunden ist, sollten alle in der Beschreibung genannten Informationen genutzt werden. Die Beschreibungen sind nach einem einheitlichen Schema aufgebaut.

## Schema

- Name der Organisation
- Regionale Begrenzung der Förderung: Die Frage nach dem Tätigkeitsgebiet der jeweiligen Organisation ist wesentlich bei der Recherche nach geeigneten Geldgeber\*innen. Bei der Angabe orientieren wir uns am tatsächlichen Wirkungskreis der Stiftung und den Angaben in den Satzungen der Stiftungen. Dabei kann nicht immer genau gesagt werden, ob das Projekt in der jeweiligen Region stattfinden muss oder ob die Antragsteller\*in aus dieser Region kommen muss. Bei Irritationen bitte immer direkt nachfragen.
- Schlagworte: Die Verschlagwortung haben wir selbst erstellt. Hierbei haben wir ein eigenes Schlagwortregister entwickelt, welches sich an den tatsächlichen Themengebieten der inhaltlichen Arbeit von Initiativen orientiert. Hier werden also nicht einfach die Zwecke genannt, die das Stiftungsrecht bzw. die Abgabenordnung vorschreibt und weitestgehend nichtssagend sind, sondern im Hinblick auf bereits geförderte Projekte Förderschwerpunkte bezeichnet.
- Adressdaten und Ansprechpartner\*innen
- Einleitung: Wenn es in Erfahrung zu bringen war, gibt es unter diesem Punkt Angaben zur Stifter\*in. Zum Beispiel darüber, ob es sich um eine unternehmensgebundene Stiftung handelt. Zusätzlich gibt es allgemeine Angaben zu den Satzungszweck-

ken und der inhaltlichen Ausrichtung der Stiftungen.

- **Finanzielles:** Hier gibt es Angaben über das Stiftungsvermögen und die jährliche Fördersumme sowie Antworten auf die Frage, wie viel Geld pro Projekt beantragt werden kann und ob und in welcher Höhe Eigenanteile erbracht werden sollen.
- **Wer kann Anträge stellen?:** Welchen rechtlichen Status muss die Antragsteller\*in haben und muss diese gemeinnützig sein.
- **Was wird gefördert?:** Was genau für Kostenarten können beantragt werden. Was wird nicht gefördert.
- **Antragstellung:** Vollzug der Antragstellung. Hinweise zu Förderkriterien und Antragsformularen sowie konkreten Bestimmungen, Terminen und Fristen.
- **Bemerkungen:** Interessantes und Wissenswertes.



### Die verwendeten Symbole

Folgende Zeichen werden in der Broschüre verwendet:

- ✉ Kontakt-, Post- oder Büroadresse
- ☎ Telefonnummer, Festnetz oder Mobiltelefon
- ☎ Faxnummer
- @ Email-Adresse
- 🌐 Internetadresse
- 👤 Ansprechperson
- > verweist bei Internetseiten auf Menüpunkte in Navigationsleisten
- > s.a. im Schlagwortregister bedeutet es »siehe auch folgende Schlagwörter«
- 🌟 Tipp/Hinweis

Für diejenigen, die bereits die 13. Auflage der Broschüre besitzen, sind die neu hinzugekommenen Stiftungen extra mit **(neu)** gekennzeichnet.

## Wie Stiftungen fördern

In Deutschland gibt es mittlerweile über 21.000 eingetragene rechtsfähige Stiftungen – und es werden Jahr für Jahr mehr. Ihre Bedeutung für die Finanzierung sozialer, gesellschaftspolitischer und kultureller Aktivitäten nimmt stetig zu. Doch gerade kleinen Organisationen bereitet es Schwierigkeiten, die große Anzahl an Stiftungen mit ihren unterschiedlichen Zielstellungen und Förderbedingungen zu überschauen und die richtige Stiftung als Finanzier zu finden.

Stiftungen können Gelder aus Spenden, Einnahmen und Zinsen auf ihr Stiftungsvermögen zur Verwirklichung ihrer Ziele einsetzen. Unter anderem können sie auch Projekte anderer mit Geld unterstützen, die ihrer Zielsetzung entsprechen. Doch etwa die Hälfte aller Stiftungen in Deutschland sind nicht fördernd und arbeiten operativ, d.h. sie fördern bzw. verwirklichen nur ihre eigenen Projekte oder konzentrieren sich auf die langfristige Unterstützung einzelner Organisationen und Vorhaben. D. h. Vereine können dort keine Anträge auf Förderung stellen. Deshalb stellen wir in dieser Broschüre nur fördernde Stiftungen vor, bei denen Anträge gestellt werden können.

Programme werden tatsächlich durch private Stiftungen verwaltet, bei manchen existieren nationale Agenturen insbesondere bei Mitteln aus Töpfen der Europäischen Union oder über regionale Verbände wie es beim Kinder- und Jugendplan des Bundes häufig der Fall ist. Diese Programme folgen politischen Zielsetzungen. Ihr Erfolg bemisst sich an der Anzahl der Anträge, den geförderten Projekten und, dass die Mittel vielen Menschen zu Gute kommen. Hier sind Beantragung und Abrechnung häufig aufwändig, doch die Chancen auf Förderung relativ hoch.

### Ziele und Aktivitäten

Die Antragstellung erfordert es, sich zum einen in die Geldgeber\*innen hineinzudenken, ihre Restriktionen, Wünsche und Entscheidungsverfahren zu kennen, zum anderen zwischen den eigenen Zielen und Projektvorstellungen und denen der Geldgeber\*innen Übereinstimmungen zu finden, ohne sich zu verbiegen.



### Die drei Arbeitsweisen von Stiftungen

- **Operativ arbeitende Stiftung:** Die Stiftung verfolgt ihre Zwecke selbst und initiiert eigene Projekte
- **Fördernde Stiftung:** Die Stiftung fördert Dritte. Sie ist allerdings nicht verpflichtet Anträge von Dritten entgegen zunehmen, sondern kann sich die geförderten Organisationen selbst aussuchen.
- **Fördernde und operativ arbeitende Stiftung:** Es gibt auch Stiftungen, die in beiden Bereichen tätig sind.

Aber nicht nur bei „echten“ Stiftungen können Anträge auf finanzielle Förderung gestellt werden. Manches, was sich Stiftung nennt, ist von ihrer Rechtsform ein Verein oder eine GmbH, aber keine rechtsfähige, selbständige Stiftung. Deren Gelder stammen in der Regel nicht hauptsächlich aus Zinsen auf Vermögen – wie bei Stiftungen, sondern regelmäßigen Einnahmen aus Beiträgen oder Dienstleistungen. Sie können daher anders mit ihren Geldern umgehen als Stiftungen. Auch sind die Entscheidungswege häufig anders. Gemeinsam haben sie aber, dass sie bestimmte Ziele verwirklichen wollen, in dem sie entsprechende Projekte fördern.

Neben diesen Förderquellen, die oft der Einfachheit halber alle kurz „Stiftungen“ genannt werden, gibt es öffentliche Förderungen. Manche dieser öffentlichen



### Typen von Förderquellen

- **Staatliche Förderungen**  
EU, Bundes-, Landes- und kommunale Mittel
- **Förderquellen mit öffentlichen Aufgaben**  
Parteiahe Stiftungen, nationale Agenturen, Stiftungen öffentlichen Rechts, Lotteriegelder
- **private Förderquellen**  
Stiftungen, Bürgerstiftungen, Vereine, gGmbHs, unternehmensgebundene Stiftungen
- **eigene Einnahmen**

Viele Förderquellen haben eine Vielzahl von Zielen und Aktivitätsbereichen. Dabei können sich Zielsetzungen und Prioritäten ändern und die Vorstellungen zur Umsetzung wandeln, weshalb man die verfügbaren Informationen immer wieder prüfen muss. Fördernde Stiftungen sind an ihre Satzungen gebunden, öffentliche Gelder an ihre Programme und andere Institutionen an ihre beschlossenen Ziele – und können daher nur die Projekte fördern, die dem jeweiligen

Zweck dienen. Eine Stiftung, die nur im Bereich der Jugendhilfe tätig ist, kann auch nur Projekte der Jugendhilfe bezuschussen.

Förderungen durch Dritte sind häufig befristet und beziehen sich in den meisten Fällen auf ein konkretes Projekt mit ganz konkreten Zielen. D. h. der Antrag muss als Projekt, mit bestimmter Dauer, Zielen und Methoden formuliert werden, das auf klar umrissene Problemlagen antwortet und überprüfbare Wirkungen bei einer definierten Gruppe von Menschen erreicht, wozu es bestimmter finanzieller Ressourcenbedarf. Das eigene Vorhaben, unter diesen Gesichtspunkten zu beschreiben, ist eine gute Vorbereitung für einen Antrag. Damit wird es auch möglich, anderen in kurzen Worten deutlich zu machen, wofür das eigene Projekt gut ist.



Lässt man sich auf die Förderung durch eine Stiftung ein, sollte man zugleich bedenken, ob man die Motive der Geldgeber\*innen teilt und inwieweit deren Interessen mit den eigenen übereinstimmen. Durch die Förderungen wird das eigene Projekt immer auch Träger\*in der Ideen und Ziele ihrer Geldgeber\*innen.

## Allgemeine Hinweise zur Antragstellung bei Stiftungen

- **Recherche:** Förderstiftungen können im Internet in verschiedenen Datenbanken (siehe Kapitel „Stiftungsübersichten im Internet“) z.B. beim Bundesverband Deutscher Stiftungen oder bei Ländern und Kommunen recherchiert werden – nach Stichworten bzw. Förderzweck.
- **Antragsbedingungen:** Für die Antragstellung lohnt es sich, die Antragsbedingungen und Fördermöglichkeiten sehr genau zu studieren. Als Quelle dazu dient einerseits diese Broschüre, die Internetseiten der Stiftungen, aber auch die Satzungen der Stiftungen, sofern diese veröffentlicht wurden. Dort kann in Erfahrung gebracht werden, wer Anträge stellen kann, was gefördert und wie der Antrag gestellt wird.
- **Rechtsform:** Antragsteller\*innen bzw. Zuwendungsempfänger\*innen müssen in der Regel gemeinnützige Organisationen sein. Meist ist eine Förderung von Privatpersonen ausgeschlossen.
- **Serienbriefe:** Serienbriefe gleichen Inhalts und mit gleichen Anschreiben als Anfragen an eine Vielzahl von Stiftungen zu schicken macht kaum Sinn, da die Förderrichtlinien der einzelnen Förder\*in hierbei nicht berücksichtigt werden. Nachfragen



### Eine Projektbeschreibung umfasst mindestens

- Problemlage
- Zielgruppe
- Ziele
- Mittel, Methoden, Instrumente
- Zeitdauer, Zeitplan
- Kosten und Finanzierung
- erwartete Wirkungen

und Nachreichungen bedeuten für alle Beteiligten zusätzliche Arbeit.

- **Zielgenauigkeit:** Für den Erfolg kommt es nicht darauf an, möglichst viele Stiftungen zu kontaktieren, sondern eine möglichst zielgenaue Auswahl zu treffen.
- **Förderhöhe:** Stiftungen vergeben ihre Förderungen in der Regel aus den Erträgen, die sie mit ihrem Stiftungsvermögen erwirtschaften und laufenden Spendeneinnahmen. Daher bestehen finanzielle Obergrenzen für eine mögliche Förderung.
- **Kosten- und Finanzierungsplan:** Im Allgemeinen sind die Förderungen Fehlbearbeitungsfinanzierungen, d.h. sie schließen die Lücke zwischen den realen Kosten und dem bereits vorhandenen Geld. Daraus ergibt sich, dass ein detaillierter Kosten- und Finanzierungsplan zu jedem Antrag gehört und die Kosten projektspezifisch nachgewiesen werden müssen.
- **Drittmittel:** Sind die beantragten Kosten höher als durch die Stiftung abgedeckt werden kann, muss man erklären, wie die Gelder dennoch zusammen kommen. Die Quellen weiterer Drittmittel – Anträge bei anderen Stiftungen, Programmen, weitere Finanzierungen – sollten daher benannt werden, damit klar wird, wie der Fehlbearbeitungsbedarf gedeckt werden kann.
- **Eigenmittel:** Auch mögliche Einnahmen z.B. durch Eintritt, Teilnahmegebühren, Getränkeverkauf oder projektbezogene Spenden sollten genau veranschlagt werden. Ab und an werden auch valorisierte Eigenleistungen anerkannt.
- **Sorgfalt in den Details:** Unstimmigkeiten im Antrag und besonders im Kosten- und Finanzierungsplan sind Anhaltspunkte für die Undurchführbarkeit und fehlende Ernsthaftigkeit des Vorhabens.
- **Projektbeginn:** Stiftungen fördern in der Regel nur Projekte, die noch nicht begonnen haben. Daher sollten bei der Projektplanung auch die Termine der Entscheidungsgremien, die manchmal nur ein- oder zweimal jährlich tagen, berücksichtigt werden. Da heißt es dann, die Anträge frühzeitig zu stellen. In unserer Broschüre „Schwein gehabt“ stellen wir Wettbewerbe und Preise für bereits begonnene Projekte vor.

## Das Stiftungsunwesen

Trotz einem zahlenmäßigen Rückgang der Neugründungen von Stiftungen entstanden 2018 bundesweit 554 neue rechtsfähige Stiftungen.<sup>1</sup> 2015 waren es noch 583 neue Stiftungen. Somit sind deutschlandweit über 22.000 Stiftungen registriert. Hinzu kommen ca. 30.000 nicht rechtsfähige Treuhandstiftungen.<sup>2</sup> Darunter sind Familienstiftungen, Stiftungen zur Förderung der Wissenschaften, Bildung, Völkerverständigung, des Umweltschutzes und vieles mehr, große Universalstiftungen, mildtätige Stiftungen, Firmen-Stiftungen, Bürgerstiftungen und Stiftungen, die dem Zweck dienen, private oder öffentliche Institutionen finanziell und rechtlich abzusichern.

Stiftungen sind wichtige Geldgeber\*innen für viele gemeinnützige Initiativen und Projekte. Das Grundprinzip einer Stiftung ist, dass das Stiftungsvermögen dauerhaft für einen bestimmten Zweck zur Verfügung gestellt wird. Aus dessen Erträgen werden die laufenden Ausgaben bestritten. Es gibt öffentliche, private und kirchliche Stiftungen, die für satzungsgemäße Zwecke Gelder dauerhaft aus den Erträgen ihres Vermögens ausgeben. Laut dem Bundesverband Deutscher Stiftungen fördern 80 Prozent der Stiftungen Projekte Dritter. Doch nur bei etwas mehr als einem Fünftel der rund 10.000 unterstiftungsindex.de vorgestellten Stiftungen können überhaupt Anträge gestellt werden.

## Motive der Stiftungsgründung

Die hohe Anzahl der Stiftungsgründungen wird mit den großen Erbschaften erklärt, welche die Reichen und Vermögenden ihren Töchtern und Söhnen hinterlassen. Anstatt die Gelder zu reinvestieren, gründen sie Stiftungen und ähnliche Gesellschaften, weil die Stifter\*innen einem bestimmten Lebensbild folgen, getragen von Humanismus, Fortschrittsglauben und politischen Vorstellungen, die sie mit diesen Geldern verwirklichen wollen. Zudem kann die Einrichtung einer Stiftung auch dem Zweck dienen, die gesellschaftliche Anerkennung Einzelner zu würdigen oder zu vergrößern. Wenn Unternehmen Stiftungen einrichten, wirken diese zugleich als Markenzeichen der Firma oder auch zur Steuervermeidung z.B. der Erbschaftsteuer. Unternehmensstiftungen, die ihre Fördermittel entsprechend den Aktivitäten ihres eigenen Unternehmens ausrichten nutzen dies zur Identitätsstiftung der Mitarbeiter\*innen und zugleich als Werbemittel.

Ein weiterer Grund für die Attraktivität von Stiftungen ist, dass sie aufgrund ihrer Rechtsform Konflikte lösen helfen. Sie können bei Unternehmen ein Instrument der Nachfolgeregelung sein und auf diese Weise Familienzweist vermeiden helfen. Im kommunalen Bereich können sie der Privatisierung bzw. Ausgliederung öffentlicher Aufgaben dienen. So übernehmen Stiftungen insbesondere soziale, karitative,

aber auch wirtschaftliche Aufgaben. So kam es auch im Vorfeld der Errichtung der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft« – einer Stiftung des öffentlichen Rechts – zu langwierigen Konflikten. Die Stiftung dient der ansatzweisen Entschädigung von Zwangs- und Sklavenarbeiter\*innen im Nationalsozialismus. Der öffentliche Streit entbrannte um die Frage, wer dafür Verantwortung trage und welche privaten Unternehmen nun in den Fonds einzahlen sollten. Im Zusammenhang mit dieser Bundesstiftung wurde auch die Gründung der F. C. Flick Stiftung kritisch diskutiert, weil einer der Erben des Flick-Kapitals seine eigene Stiftung gründete und vorerst nicht in den Ent-



Geldgeber\*innen haben eigene Interessen. Je genauer diese bekannt sind, desto größere Chancen hat ein darauf abgestimmter Antrag.

schädigungsfonds einzahlte.

Die gesellschaftliche Kontrolle der Stiftungen ist gering. Die Fördermittel aus diesen Vermögen müssen satzungsgemäß ausgegeben werden, aber die Entscheidungsfindung darüber ist selten öffentlich oder die Vergabekriterien transparent. Letzten Endes sind Stiftungen – wie auch andere Förderquellen – politisch und moralisch nicht neutral.

## Woher kommt das Stiftungsvermögen?

Dass es überhaupt eine solche Menge an Kapital zu stiften gibt, ist allerdings kein Zufall, sondern eher Ausdruck dafür, dass gewinnversprechende Anlagemöglichkeiten immer schwerer zu finden sind. Zugleich gewinnen die Stiftungen desto größeren öffentlichen Einfluss, je geringer die Ausgaben der öffentlichen Hand werden. Manchen Menschen erscheinen die Stiftungsaktivitäten daher als die rationale Alternative in einer Zeit, da die Einrichtungen der Daseinsvorsorge mehr und mehr privatisiert werden.

Mit dem Ausbruch der Finanzkrise in 2008 haben sich die Wirtschaftsdaten global verschlechtert und die Zinserträge sind massiv gesunken. Einige Stiftungen haben aufgrund dieser Entwicklung ihre Förderungen zurückgefahren.

<sup>1</sup> Quelle: BDS, Stand 03.04.2019.

<sup>2</sup> Quelle: Maecenata Institut.

# Wie stelle ich einen Antrag?

Allgemeingültige Richtlinien zum Verfassen eines Antrages gibt es nicht. Die meisten Stiftungen verstehen sich als Partner\*innen der Antragsteller\*innen und suchen nach Gleichgesinnten, die mit den Zielen der Stiftung übereinstimmen. Deshalb sind Offenheit und Transparenz zwei wichtige Kriterien, die unbedingt beachtet werden sollten.

## Tipps zur Antragstellung

Das Verfassen eines formal und inhaltlich überzeugenden Antrages gehört heute zu den wichtigsten Aspekten einer möglichen Projektfinanzierung. Wenn es vorgegebene Antragsformulare bei den Stiftungen gibt, sind diese unbedingt zu verwenden. Es sollten alle gestellten Fragen mit größtmöglicher Sorgfalt beantwortet werden. Viele Stiftungen haben Leitsätze. Wenn möglich, sollten diese im Antrag auftauchen. Die eigene Idee steht im Vordergrund und muss überzeugend argumentiert werden.



Mit den Förderkriterien der Geldgeber\*innen argumentieren! Je individueller auf die möglichen Geldgeber\*innen eingegangen wird, desto größer ist die Aussicht auf Erfolg.

## Allgemeine Hinweise

- Unbedingt die vorgegebene Form einhalten, sofern es dazu Angaben gibt. (z.B. Vollständigkeit der Unterlagen, Originalunterschriften der vertretungsberechtigten Personen an den richtigen Stellen, Beifügung der verlangten Anlagen)
- Bei der Formulierung eines Antrages sollten kurze, prägnante Sätze und eine einfache Ausdrucksweise gewählt werden. Das Geschriebene sollte allgemein verständlich sein und in den ausformulierten Sätzen sollten eher Verben als Substantive verwendet werden.
- Die Idee muss klar verständlich und logisch formuliert sein.
- Die zentrale Idee des Projektes sollte am Anfang, in der Mitte und am Ende des Antrages immer wieder auftauchen.
- Der Text sollte übersichtlich gegliedert sein und mit Teilüberschriften und Aufzählungen für ein leichtes Verständnis sorgen.
- Füllwörter am Besten ganz vermeiden.
- Fremdwörter sollten sparsam und im konkretem Zusammenhang benutzt werden.
- Die Antragslänge muss im Verhältnis zur beantragten Summe stehen.

## Fragen im Vorfeld

Sich selbst die folgenden Fragen im Vorfeld der Antragstellung zu beantworten, ist eine gute Vorbereitung für ein gelungenes Vorhaben und die Formulierung eines guten Antrages.

- Was ist die zentrale Idee des Projektes?
- Was ist die Motivation für das Projekt?
- Was genau soll im Projekt passieren?
- Wo findet das Projekt statt?
- Hat es das geplante Projekt in ähnlicher Form bereits zuvor gegeben?
- Wodurch begründet sich ein öffentliches/gesellschaftliches Interesse?
- Wie lange soll das Projekt laufen?
- Wer ist mit welchen zeitlichen Ressourcen an der Planung, Finanzakquise, Durchführung, Dokumentation und Auswertung beteiligt?
- Hat das Projekt eine besondere Zielgruppe?
- Was soll mit der entwickelten Idee erreicht werden?
- Wer könnte Kooperationspartner\*in beziehungsweise Unterstützer\*in sein?
- Was ist das Besondere am Projekt, was macht es einzigartig?
- Wie viel Geld wird wofür benötigt?
- Wie wird der Erfolg des Projektes definiert und wie lässt sich dieser nach außen darstellen?



Qualität schlägt Quantität: Nicht die Länge eines Antrags überzeugt, sondern der Inhalt!

## Formloser Antrag

Falls es keine Antragsformulare oder genaue Vorgaben zur Antragstellung gibt, stellen wir im Folgenden vor, wie sich ein Antrag gliedern könnte und was es beim Schreiben eines Antrages zu beachten gibt. Es gehören in der Regel drei Teile zu einem vollständigen Antrag:

1. Das Anschreiben
2. Der Projektantrag
3. Die Anlagen

## 1. Das Anschreiben

- Am Anfang des Schreibens sollte auf die Ziele und Inhalte der Geldgeber\*in eingegangen werden und/oder ein direkter Bezug zwischen den Zielen der Geldgeber\*in und der antragstellenden Organisation hergestellt werden.
- Erst dann sollte kurz die Problemlage beziehungsweise der Handlungsansatz und das Projektziel benannt werden.
- Zusätzlich kann auf die eigene Kompetenz für die Durchführung des Projektes hinweisen werden.
- Am Ende des Anschreibens bietet sich an, weitere Informationsbereitschaft zu signalisieren. z.B so: „Wir stehen gerne für Rückfragen zur Verfügung oder erläutern Ihnen unsere Pläne im persönlichen Gespräch.“
- Das Anschreiben sollte nicht länger als eine A4-Seite sein und in einem persönlichen Ton geschrieben werden.
- Datum und Unterschrift nicht vergessen!



Wenn es einen persönlichen oder telefonischen Vorkontakt gegeben hat, ist es sinnvoll sich darauf zu beziehen.

## 2. Der Finanzantrag

### A: DECKBLATT

- Wenn man sich für ein Deckblatt entscheidet, sollte groß „Projektantrag“ oder „Finanzantrag“ drauf stehen.
- Es sollte der Titel des Projektes, der Name der Antragsteller\*in (Gruppe oder Verein) und der Projektzeitraum angegeben werden.
- Optional können auch die Gesamtkosten und die bei der Stiftung XY beantragte Summe genannt werden.



Der perfekte Projekttitle sollte eingängig sein, Emotionen wecken und einen Einblick oder eine Assoziation zum Projekttinhalt geben.

### B: ANGABEN ZUR ANTRAGSTELLER\*IN

- Name der antragstellenden Gruppe/des Vereins
- Name des Vorstands und/oder Ansprechpartner\*in
- Adresse, Telefon, Fax, Email, Internetadresse
- Name der Rechtsform (wenn abweichend zum obigen Punkt) Adresse, Telefon, Fax, Email, Internetadresse
- Angaben zur Tätigkeit der Gruppe/des Vereins
- Angaben zur Finanzierung der Arbeit der Gruppe/des Vereins

- Weitere am Projekt beteiligte Institutionen/Personen: Ansprechpartner\*in, Adresse, Telefon, Fax, Email, Internetadresse
- Welche Vereinbarungen bestehen mit den Kooperationspartner\*innen bezüglich des beantragten Projektes?
- Wurden bei anderen Personen/Institutionen oder Stiftungen weitere Fördermittel beantragt?
- Wenn ja, bei welchen, in welcher Höhe und mit welchem Ergebnis?



Selbstdarstellungen, Flyer, Infobroschüren oder Fotos zur antragstellenden Organisation können zusätzlich beigelegt werden. Auch Referenzen zur Arbeit von anderen »anerkannten« Organisationen können hilfreich ein.

- Ist die Antragsteller\*in gemeinnützig und/oder mildtätig? Ein Muss ist eine Kopie des Nachweises über die Gemeinnützigkeit (Freistellungsbescheid des Finanzamtes nicht älter als 5 Jahre).
- Zusätzlich können Satzung und Vereinsregisterauszug beigelegt werden. Wichtig für die Geldgeber\*in ist hierbei, dass die Organisation vertrauenswürdig und kompetent ist.

### C: KURZVORSTELLUNG DES PROJEKTES

- Wie lautet der Titel des beantragten Projekts?
- Kurzbeschreibung zu den wesentlichen Inhalten und Zielen des Projektes. Optional kann hier auch die Frage beantwortet werden, was das Projekt einzigartig und besonders macht (Alleinstellungsmerkmal).
- Die Kurzdarstellung sollte nicht länger als 1.000 Zeichen sein.

### D: DETAILIERTE PROJEKTBE SCHREIBUNG

1. Projekthintergrund/Ausgangspunkt/Motivation für das Projekt (optional Problemlage oder Handlungsansatz): Warum findet das Projekt statt? Woher stammt die Idee?
2. Zielgruppe/n: Wen soll das Projekt erreichen? Für wen ist es? Hinweis auf Geschlecht, Altersgruppen, benachteiligte Gruppen etc. Auf welche Weise – sozial, wirtschaftlich, politisch, ökologisch – sind die Zielgruppen von den Problemen betroffen?



Im Vordergrund steht das Interesse der Zielgruppe! Eine möglichst genaue Beschreibung der Zielgruppe ist wesentlich für das Auswählen der passenden Methode/Aktionsform.

3. Zeitraum: Zeitspanne in der das Projekt stattfinden soll.
4. Inhalt des Projektes: Was soll gemacht werden?
5. Ziele, die das Projekt verfolgt: z.B. politische oder soziale Forderungen (optional Unterteilung in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele).
6. Methoden, Mittel und Aktionsformen: Genaue Darstellung der verwendeten Methoden mit zusätzlichen Angaben zu Mitarbeiter\*innen am Projekt und deren Qualifikationen, Zeitaufwand, Räumlichkeiten und sonstigen Hilfsmitteln. Beantwortung der Frage warum diese Methode die einzigartige, innovativste und/oder modellhafteste ist (Alleinstellungsmerkmal).



Was ist die wirkungsvollste Methode oder Aktionsform um die Ziele und Zielgruppen mit den vorhandenen und zu erreichenden Ressourcen umzusetzen?

7. Kooperationen: Soll das Projekt in Kooperation mit anderen Trägern, Institutionen etc. durchgeführt werden? Falls ja, mit welchen und in welcher Weise?
8. Öffentlichkeitsarbeit: Welche Öffentlichkeitsarbeit ist im Rahmen des Projektes geplant (z.B. eigene Medien, Presseinformationen, Veranstaltungen)?



Erfahrungen nutzen! Was wurde bisher schon gemacht und was hat am besten geklappt, war am erfolgreichsten?

9. Erfolgsindikatoren/Evaluation: Woran wird erkannt, dass die Ziele erreicht wurden? (z.B. Unterscheidung in quantitative und qualitative Indikatoren).



QUANTITATIVE INDIKATOREN (messbare Größen) können sein: Erreichen der Zielgruppe im Bezug auf die Anzahl der erreichten Teilnehmer\*innen, Öffentlichkeit des Projektes im Bezug auf Presseecho, Klicks auf der Homepage etc.  
 QUALITATIVE INDIKATOREN können sein: Zustände, Ereignisse, Prozesse oder Ergebnisse, die anzeigen, ob einem bestimmten Ziel entsprochen wird oder nicht z.B. Erfolge im Bezug auf Eigenständigkeit/Selbstorganisation/Eigenaktivitäten der Teilnehmenden

10. Gender Mainstreaming: Welche Zielsetzungen in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen und Männern (Mädchen und Jungen) werden implizit oder explizit mit dem Einzelprojekt verfolgt?



- Teamer\*innen/Betreuer\*innen sind männlich und weiblich
- Teilhabeziel gleich viele Männer und Frauen zu erreichen
- geschlechtssensible Gestaltung von Informationsmaterial
- zeitliche Gestaltung nimmt Rücksicht auf Betreuungszeiten
- Sensibilisierung für Wahrnehmung von Geschlechterrollen

11. Übertragbarkeit: Welche Möglichkeiten der Übertragbarkeit der Projektergebnisse für andere Organisationen/Regionen werden gesehen?
12. Nachhaltigkeit des Projektes bzw. Ausblick und weiterführende Planungen: Gibt es eine Anschlussperspektive für das Projekt? Kann/soll das Projekt fortgesetzt werden und wenn ja, wie? Sind langfristige ökologische/soziale Aspekte bedacht?

#### E: ZEITPLAN

Die einzelnen Projektphasen sollten kurz erläutert und zeitlich festgelegt werden (Planungsphase, Vorbereitung, Durchführung, Abschluss, Auswertung). Oft ist eine Partizipation der Teilnehmer\*innen an allen Phasen gewünscht. Wenn möglich, sollte darauf eingegangen werden, wie das passieren soll.



Auslastungsgrad der beteiligten Personen berücksichtigen (Puffer einplanen), Urlaubs- und Abwesenheitszeiten berücksichtigen, Schulferien und Feiertage beachten.

#### F: KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN

**Kostenplan:** Welche einzelnen Aktivitäten werden welche Kosten verursachen?  
**Finanzierungsplan:** Wo soll das Geld herkommen? Lassen sich Kosten auslagern oder selbst finanzieren?

Der übersichtlich gehaltene Kosten- und Finanzierungsplan des Projektes sollte alle Angaben zu den anfallenden Kosten und den geplanten Einnahmen



Beim Erstellen des Kostenplanes schon an die Abrechnung denken! Bei Anschaffungen oder Dienstleistungen Kostenvorschläge besorgen, um realistische Summen zu nennen. Bei Honoraren schon bedenken, wer die Aufgabe übernimmt und wer das Honorar bekommen soll.

enthalten. Ziel ist es, den Kosten- und Finanzierungsplan in Übereinstimmung zu bringen. Die Summe der Kosten und Einnahmen soll gleich sein.

#### Beispiele für Kostenarten:

- Personalkosten (Tarifverträge beachten!)
- Honorare (Orientierung an Honorarstaffeln.)
- Aufwandsentschädigungen
- Reise- und Übernachtungskosten
- Fahrtkosten (Orientierung an Fahrtkostenpauschalen.)
- Materialkosten
- projektbezogene Mietkosten z.B. bei Veranstaltungen
- Genehmigungen, Gebühren, Versicherungen
- Ausleihe von Geräten z. B. Technikmiete
- Anschaffungen (Kostenvorschläge einholen.)
- Druckkosten z.B. für Dokumentationen
- Kosten für Öffentlichkeitsarbeit z.B. Druckkosten für Flyer oder Einladungen, Erstellung einer Website, Layout und Grafik, Versand
- Overhead-Kosten (Telefon, Internet, anteilige Miete und Betriebskosten, Porto etc.)



Die Overhead-Kosten sind sogenannte Verwaltungskosten und sollten nie mehr als 10 Prozent der Gesamtkosten betragen!

#### Beispiele für Finanzierungsarten:

- Eigenmittel in bar
- Spenden
- Teilnahmegebühren
- Eintritte
- Einnahmen aus Verkauf
- Sponsoring
- Drittmittel: Anteile Dritter (z.B. andere Stiftungen, kommunale, Landes-, Bundes- oder EU-Mittel)

Gibt es schwer abschätzbare Kosten oder Einnahmen, so sollte eine optimistische und eine pessimistische Variante aufgeschrieben werden. Entsprechend kann dann entschieden werden, was im Falle geringer Einnahmen oder Förderungsabsagen an Aktivitäten/

Ausgaben notfalls gestrichen werden kann. Manchmal muss auch erläutert werden wie die Kosten berechnet werden. Für Reisekosten bei öffentlichen Geldgeber\*innen werden nur bestimmte Sätze nach dem Reisekostengesetz erstattet. Bei Personalkosten (Honorare) sollten vorab spezifische Pauschalsätze der Geldgeber\*innen geklärt werden.



Sollte die Höhe der Eigen- und Drittmittel noch nicht feststehen, kann der Stand der Finanzierungsbemühungen genannt werden.

Nicht nur zur internen Planung sind Kosten- und Finanzierungsplan wichtig. Fast jeder Antrag bei Stiftungen oder öffentlichen Geldgeber\*innen verlangt diese Kalkulationen. Zuschüsse werden gebunden an den im Kostenplan angegebenen Zweck — also zweckgebunden — gezahlt und müssen meist detailliert auf speziellen Formularen abgerechnet werden. Wichtig ist also, dass der Kostenplan einerseits detailliert genug erstellt wird, damit die Geldgeber\*innen verstehen, wofür der Zuschuss verwendet werden soll, andererseits sollte das Raster grob genug gewählt werden, damit in der Durchführung und Abrechnung etwas Flexibilität bewahrt werden kann.



Immer bedenken, dass die beantragten Kosten in der Regel bei den Geldgeber\*innen mittels Belegen (Rechnungen, Honorarverträgen, Quittungen etc.) abgerechnet werden müssen.

In Anträgen macht der Eigenanteil deutlich, wie stark das eigene Engagement ist. Oft wird bei Stiftungen und öffentlichen Finanziers ein solcher Eigenbeitrag sogar prozentual verlangt.



Die »kostenlosen« oder »valorisierten« Eigenleistungen können einerseits als Kosten und andererseits als selbst erbrachter Anteil an Einnahmen mit gerechnet werden. Diese können anfallende Miete von Räumen, ehrenamtliche Arbeit, Transport durch Privatfahrzeuge, Telefonate von Privatapparaten und ähnliches sein.



Oft lesen mehrere Personen den Antrag, deshalb ist darauf zu achten, dass der gesamte Antrag so gestaltet ist, dass er sich leicht kopieren lässt.

#### G: UNTERSCHRIFTEN

Unterschriften der vertretungsberechtigten oder geschäftsführenden Vorstände laut Satzung gehören unter den Antrag.

### 3. Die Anlagen

Dem Antrag sollen alle angeforderten Anlagen unaufgefordert beigelegt werden. Darüber hinaus können zusätzliche Materialien mitgeschickt werden.

Anlagen können sein:

- Freistellungsbescheid bei Gemeinnützigkeit (Ausstellungsdatum nicht älter als 5 Jahre)
- Vereinsregisterauszug und/oder Vollmachten zur Geschäftsführung
- Satzung
- Zu- oder Absagen anderer Fördereinrichtungen
- Selbstdarstellung
- Flyer
- Fotomappe
- Presseartikel
- Kostenvoranschläge
- Referenzen von öffentlichen Stellen und/oder Kooperationspartner\*innen
- verliehene Auszeichnungen/Preise

## Stiftungsübersichten im Internet

Um sich über weitere für das eigene Projekt passende internationale, regionale, landes- oder bundesweit tätige Stiftungen zu informieren, kann auf den hier aufgeführten Internetseiten und Datenbanken weiter recherchiert werden. Alle Bundesländer und einige Landkreise und Städte haben eigene Übersichten, in denen die Stiftungen kurz vorgestellt werden. Dort können Stiftungen mit unmittelbarem Bezug zum Ort und zur Region gefunden werden. Zusätzlich haben wir thematisch sortierte Übersichten zusammen gestellt. Bei der Recherche ist zu beachten, dass nur wenige der dort aufgeführten Stiftungen, Zuwendungen an Dritte vergeben.

### Überregional

Bundesverband Deutscher Stiftungen – kostenlose Datenbank mit ca. 12.000 Einträgen

[www.stiftungssuche.de](http://www.stiftungssuche.de)

Deutsches Stiftungszentrum

[www.deutsches-stiftungszentrum.de/foerderung](http://www.deutsches-stiftungszentrum.de/foerderung)

[www.deutsches-stiftungszentrum.de/stiftungen](http://www.deutsches-stiftungszentrum.de/stiftungen)

Stiftung Mitarbeit – mit einer Übersicht großer und kleiner bundesweit tätiger Stiftungen

[www.buergergesellschaft.de/mitgestalten/foerderung-von-engagement-ehrenamt/buergergesellschaft/stiftungen/uebersicht-stiftungen](http://www.buergergesellschaft.de/mitgestalten/foerderung-von-engagement-ehrenamt/buergergesellschaft/stiftungen/uebersicht-stiftungen)

Bildungsserver – Stiftungen nach Bundesländern/Ländern geordnet

[www.bildungsserver.de/institutionen.html](http://www.bildungsserver.de/institutionen.html)

Socialnet – Plattform für Fachinformationen aus Sozialwirtschaft und Nonprofit-Management

[www.socialnet.de/branchenbuch/2170.php](http://www.socialnet.de/branchenbuch/2170.php)

Bürgerstiftungen – Verzeichnis der Bürgerstiftungen in Deutschland

[www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftungen/buergerstiftung-finden](http://www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftungen/buergerstiftung-finden)

Sparkassenstiftungen – bundesweit existieren 671 Stiftungen der Sparkassen und regionalen Sparkassen- und Giroverbände

[www.sparkassenstiftungen.de/sparkassenstiftungen/stiftungen-finden](http://www.sparkassenstiftungen.de/sparkassenstiftungen/stiftungen-finden)

Förderlotse – Fördermittel-Blog – Linkverzeichnis

[www.blog-foerdermittel.de/internetverzeichnis](http://www.blog-foerdermittel.de/internetverzeichnis)

Förderdatenbank des Bundes mit öffentlichen Förderprogrammen auf Bundes- und Landesebene

[www.foerderdatenbank.de](http://www.foerderdatenbank.de)

Maecenata – Stiftungsdatenbank

[www.stiftungsdatenbank.info](http://www.stiftungsdatenbank.info)

### International

Europäisches Stiftungsnetzwerk

[www.efc.be/philanthropy-house](http://www.efc.be/philanthropy-house)

Europäische Union – Förderdatenbank

[www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderwissen/eu-foerderung.html](http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderwissen/eu-foerderung.html)

Ariadne - European Funders for Social Change and Human Rights

[www.ariadne-network.eu](http://www.ariadne-network.eu)

Belgien

[www.lesfondations.be/fr/page/8-les-membres](http://www.lesfondations.be/fr/page/8-les-membres)

Finnland

[www.aurora-tietokanta.fi/en](http://www.aurora-tietokanta.fi/en)

Frankreich

[www.centre-francais-fondations.org/fondations-fonds-de-dotation/les-formes-de-fonds-fondations/synopsis-par-type-de-fonds-ou-fondation](http://www.centre-francais-fondations.org/fondations-fonds-de-dotation/les-formes-de-fonds-fondations/synopsis-par-type-de-fonds-ou-fondation)

Italien

[www.acri.it/PublicMember/GetListByMemberAndInstitute?treeId=137&stringParameter=Le%20Fondazioni%20di%20origine%20bancaria%26%26true](http://www.acri.it/PublicMember/GetListByMemberAndInstitute?treeId=137&stringParameter=Le%20Fondazioni%20di%20origine%20bancaria%26%26true)

Irland

[www.philanthropy.ie/in-action](http://www.philanthropy.ie/in-action)

Portugal

[www.cpf.org.pt/paginas/14/diretorio-de-associados/14](http://www.cpf.org.pt/paginas/14/diretorio-de-associados/14)

Schweden

[www.stiftelserisamverkan.se/lankar](http://www.stiftelserisamverkan.se/lankar)

Schweiz

[www.swissfoundations.ch/de/mitgliederliste](http://www.swissfoundations.ch/de/mitgliederliste)  
[www.fundraiso.ch/stiftungen-schweiz](http://www.fundraiso.ch/stiftungen-schweiz)

Spanien

[www.fundaciones.org/es/fundaciones-asociadas](http://www.fundaciones.org/es/fundaciones-asociadas)